

Zur Umgestaltung der Hindemithstraße auf dem Lerchenberg.

Was ist mit den Lieferfahrzeugen?

Die noch aus der Zeit vor dem ZDF geplante und dann am ZDF-Zaun amputierte vierspurige Hindemithstraße ist ein misslungener Torso. Aber mit den jetzigen Vorstellungen wird nichts besser, eher schlechter.

Oder sollen da nur Steuergelder aus dem Programm Soziale Stadt verbraten werden? Das Argument Entsiegelung betrifft nur eine minimale Fläche ohne klimatische Wirkung auf dem grünen Lerchenberg.

Der als verkehrsberuhigte Zone gedachte Rückbau der nördlichen Seite mit dann

umgedrehter Einbahnführung ist völlig unfunktional. Wo sollen Lieferantenfahrzeuge bleiben? Bei reduzierter Fahrbahnbreite würde eine Vorbeifahrt blockiert.

Also bedarf es jeder Menge straßenparalleler Haltebuchten als Ladezonen, entweder auf Kosten des Streifens für Schrägparker oder auf Kosten des geplanten Grünstreifens.

Ob die Gewerbetreibenden ihre als Müll- und Abstellfläche genutzten Rückseiten wirklich aufwerten wollen und können, darf bezweifelt werden. Als einziger Fortschritt ist die vorgesehene Rampe zum tunnelartigen Durchschlupf von der Straße zur Ladenzeile zu sehen.

Wenn der südliche Einbahnast der Hindemithstraße für Zweirichtungsverkehr freigegeben werden

soll, bleibt vom Bürgerhaus kommend für drei Fahrrichtungen (links über die Gleise, geradeaus, Rechtsabbieger) nur eine einzige Spur. Kommt eine Straßenbahn, die nur die Linksabbieger betrifft, wird zwangsläufig alles aufgehalten. Das ist umweltpolitisch kontraproduktiv.

Völlig vermurkst ist die große „Autobahn“-Kreuzung Hindemith-/Regerstraße, die formal schon mehrfach als Kreisverkehr, Pseudokreisel oder als Mehrfachkreuzung umbeschildert wurde.

Und die Zebrastreifen liegen ausgerechnet auf der verkehrsreichen Seite der Kreuzung, anstatt den abbiegenden Haupt-Verkehrsfluss zu umgehen.

*Hartmut Rencker
Mainz*